

Wie reisen wir vom 1. Mai ab?

Die neue Eisenbahn-Tarifreform, die am 1. Mai d. J. im ganzen Reiche eingeführt werden soll, enthält so viel Neues für das Publikum, dass man gut daran tut, sich über die hauptsächlichsten Bestimmungen genau zu unterrichten. Die Grundlagen des neuen Tarifs sind: Schaffung einer einheitlichen Fahrkarte zur Hälfte des Preises der Rückfahrkarte, Beschränkung der Zuschläge zu den Schnellzügen möglichst auf die grossen durchfahrenden D-Züge, einfache Gepäckabfertigung, Bezahlung der Gepäckbeförderung. Die Hauptpunkte sind folgende:

1. **Tarifierhebung:** Das Kilometer kostet für die I. Klasse 7 Pfg., für die II. Klasse 4,5 Pfg., für die III. Klasse 3 Pfg., für die IV. Klasse 2 Pfg. Dies ist der bisherige Tarif für Rückfahrkarten. Nach dieser Skala lassen sich die Kosten einer Reise sehr leicht berechnen. Hinzu kommt allerdings noch die Fahrkartensteuer.

2. **Schnellzugzuschläge:** Für gewisse Arten von Schnellzügen kommen Zuschläge in Rechnung; sie betragen von 1 bis 75 km 50 Pfg., für 76—150 km 1,— Mk., über 150 km 2,— Mk. in der I. und II. Klasse, in der III. Klasse die Hälfte dieser Sätze. Die Schnellzüge werden vom 1. Mai ab in zwei Gattungen eingeteilt: in zuschlagspflichtige (Schnellzüge genannt) und zuschlagsfreie (Eilzüge genannt). Die Schnellzüge dienen zum Schnellverkehr und werden mit der Zeit sämtlich in D-Züge umgewandelt. Die Eilzüge vermitteln also den Umsteigeverkehr in etwas schnellerer Weise als gewöhnliche Personenzüge, die überall halten. Die Schnellzugzuschläge verteuern das Reisen nicht, da sie an die Stelle der D-Zug-Platzkarten treten. Reisende, die zuschlagspflichtige Züge (der Fahrplan gibt Auskunft, welche Züge dies sind) benutzen wollen, erhalten entweder Fahrkarten für Schnellzüge mit dem bereits berechneten Zuschlag oder besondere Schnellzugskarten; für letztere wird ein Fahrkartenstempel nicht erhoben. Die besonderen Zuschlagskarten werden auf allen Stationen verkauft; auch sollen die Zugführer solche Karten zum Verkauf immer bei sich führen.

3. **Lösung der Fahrkarten:** Rückfahrkarten können nicht mehr zur Ausgabe. Der Reisende kann sich auf der Ausgangsstation aber Doppelkarten lösen; er erhält sodann eine Karte für die Hinfahrt, eine für die Rückfahrt. Letztere wird mit dem Stempel Rückfahrt versehen und darf nur am Lösungstage oder am nächsten Tage nach der Lösung benutzt werden. Die Doppelkarten bleiben steuerfrei, wenn die einfache Karte steuerfrei ist. Die Lösung von Doppelkarten empfiehlt sich also nur bei Markt-, Nah- und Ausflugsverkehr; für längere Reisen muss man sich schon zweimal Karten lösen. Für die Nord- und Ostseebäder werden noch nach dem 1. Mai Rückfahrkarten nach altem Muster ausgegeben, die so viel kosten wie zwei Doppelkarten.

4. **Fahrpreismässigungen:** In der Ausgabe von Monats-, Schüler-, Arbeits-, Kinder- und Sonntagskarten treten Änderungen nicht ein. Sonntagskarten erhalten insofern eine kleine Begünstigung, als Fahrtunterbrechung und Uebergang in höhere Wagenklassen zugelassen werden. Den Monatskarteninhabern kann die Benutzung von Schnellzügen freigegeben wer-

den; die Direktionen sind aber befugt, einzelne Schnellzüge auszunehmen oder die Benutzung nur gegen Zuschlagskarte zu gestatten. Die für Reisen grösserer Gesellschaften bisher gewährten Preismässigungen werden mit Ausnahme derjenigen für Arbeitergesellschaften aufgehoben. Wenn öffentliche Interessen in Frage kommen, können wie bisher für Reisen grösserer Gesellschaften von mindestens 30 Personen Arbeitergesellschaftskarten für die IV. Klasse ausgegeben werden. Anträge dazu sind an die der Reiseantrittsstation vorgesezte Direktion zu richten. Der Fahrpreis wird in diesen Fällen wie bisher auf 1,5 Pfg. für die Person und das Kilometer ermässigt.

5. **Fahrtunterbrechung** ist überall gestattet, von ihrer besonderen Bescheinigung soll abgesehen werden.

6. **Rückfahrkarten**, die vor dem 1. Mai gelöst sind, behalten bezüglich der Benutzungsdauer ihre Gültigkeit auch nach dem 1. Mai. Inhaber von Rückfahrkarten, die nach dem 1. Mai zuschlagspflichtige Schnellzüge benutzen, brauchen keinen Zuschlag für diese Züge zu bezahlen, auch wird Freigepäck gewährt. Nach dem 15. Juni werden Rückfahrkarten im Eisenbahnverkehr als ungültig betrachtet.

7. **Gepäcktarif.** Der Gepäcktarif ist noch in den letzten Wochen zu Gunsten des Publikums geändert worden. Freigepäck wird nicht mehr befördert. Der Gepäcktarif wird nach Gewichtsstufen und Entfernungszonen berechnet. Das Abfertungsverfahren bleibt dasselbe. Das bisherige Freigepäck (bis 25 kg) kostet vom 1.—50. km 20 Pfg., vom 51.—300. km 50 Pfg., darüber hinaus 1,— Mk.; 26—35 kg kosten vom 1. bis 25. km 20 Pfg., bis 50 km 25 Pfg., bis 100 km 50 Pfg., für je weitere 50 km 25 Pfg. mehr; 36—50 kg kosten bis 25 km 40 Pfg., bis 50 km 50 Pfg., bis 100 km 1,— Mk., für je weitere 50 km 50 Pfg. mehr. Die Abfertigung gestaltet sich nach diesem Tarif bedeutend einfacher, von einer Verwiegung soll funftsch Abstand genommen werden. Der Reisende kann die Gepäckfracht leicht kontrollieren, da auf jeder Fahrkarte die Entfernungszone aufgedruckt ist und der Reisende das Gewicht seines Gepäcks meist kennt.

8. **Fahrräder.** Unverpackte einsitzige Fahrräder — ausschliesslich Motorfahrräder — werden auf Entfernungen bis 100 km nach Wahl des Reisenden entweder gegen Lösung von Fahrradkarten oder auch Gepäckschein abgefertigt. Auf Entfernungen über 100 km erfolgt die Abfertigung stets auf Gepäckschein. Bequemer ist in allen Fällen der Gepäckschein, teilweise sogar billiger, wie die Radkarte, da der Radler sein Rad dann nicht selbst an den Packwagen zu bringen und auch nicht vom Packwagen abzuholen braucht.

III. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1907.

Die Anmeldungen der Aussteller, ca. 300 an der Zahl, sind nunmehr in der Hauptsache wohl abgeschlossen. Das beispiellos schlechte Frühjahrswetter hatte allen Ausstellern bisher eine verständliche Reserve auferlegt, da niemand wissen konnte, was aus seinen Pflanzen werden

würde. Es war tatsächlich nicht leicht, Berichte für die Fachblätter aufzubringen, wo alles bis zuletzt zweifelhaft erschien; wenn man nicht bloss immer von Hoffnungen und Aussichten faseln wollte! Jetzt endlich ist der Knoten gerissen. Auffällig ist es, wie viele der holzartigen Pflanzen sich viel leichter treiben lassen, als man es zu hoffen wagte. Besonders die winterharten Rhododendron zeigen eine Treibfähigkeit, wie man sie kaum erwartet. Alle grossen Dresdener Firmen treten sehr imposant auf. Die meisten belegten gleich ganze Hallen, um ihre Artikel beieinander zeigen zu können.

Neugierig darf man sein, wie die neue Methode, die Pflanzen in ihrer Anwendung auszustellen, auf die Fachleute wirken wird. Bekanntlich hat man ein Ehrenpreisgericht zusammenberufen, aus ausstellungsfähigen Fachleuten aller Länder, welches unabhängig von den Einzelleistungen ein Urteil über die Dresdener Auffassung von der Kunst, „auszustellen“ abgeben soll. Der Wirkung auf das Massenpublikum sind wir sicher, das wird auf alle Fälle günstig urteilen. Nachahmen kann man die Methode allerdings nur, wo ähnlich günstig gestaltete Ausstellungsräume zur Verfügung stehen. Anderswo, wo man im Laufe des Sommers und Herbstes ausstellt, kann man aber auch vieles ins Freie verlegen, was hier jetzt der Unzuverlässigkeit des Wetters wegen in Hallen geborgen werden muss. Jetzt sind wir trotz der grossartigen vorhandenen Räume auch soweit, wie jede ordentliche Ausstellung kommen muss, dass nämlich der Platz nicht auslangt! Besser als umgekehrt! — Es sind daher mit staunenswert einfachen Mitteln von einem äusserst geschickten Architekten, Zimmermeister Nowack, ganz ausserordentlich zweckentsprechende Hallen und Zelte aufgeführt, die allein schon ein Studium wert sind. Das Ausland ist sehr gut vertreten: Belgien und England mit Orchideen, wie sie noch nicht in Deutschland ausgestellt waren. Leider werden ja die Orchideen nach 4 Tagen, am 8. Mai wieder abgeräumt; das Zugeständnis musste man schon machen, wenn man die schönen Sachen haben wollte. Belgien bringt natürlich auch wieder Palmen und Dracaenen. Frankreich bringt, was wir hier noch nie gesehen haben: Frühgemüse, Binderel und Schnittblumen, speziell Nelken. Selbst Amerika ist durch eine grosse Einsendung von Kakteen vertreten. Alles Kleinliche und nicht für eine Ausstellung Würdige ist vermieden resp. wird zurückgewiesen, wo es sich eindrängen will.

Im freien Lande treten naturgemäss die grossen, leistungsfähigen Baumschulen Sachsens in den Vordergrund: O. Poscharsky-Laubegast, Paul Hauber-Tolkewitz, W. Weisse-Kamez, die Forstverwaltung in Tharandt usw. Der Platz im freien Lande ist leider beschränkt, er wird aber landschaftlich sehr hübsch angezogen werden. In sehr anerkennenswerter Weise sind die Eisenbahnen entgegengekommen durch Einrichtung von Extrazügen und sonstigen Verkehrserleichterungen.

Am Sonntag, den 5. Mai geht ein Extrazug früh von Görlitz um 7,30 Uhr ab, der in Dresden-Hauptbahnhof gegen 10 Uhr eintrifft; die Rückfahrt von Dresden findet abends 11,05 Uhr statt, so dass die Görlitzer gegen 1/2 2 Uhr wieder zu Hause sind. Der Zug hält auf den Hauptstationen. Am 5. Mai geht auch ein Extrazug aus Leipzig über Riesa um 6,50 Uhr morgens ab; Rückfahrt ab Dresden-

Hauptbahnhof 11,25 Uhr abends; auch dieser Zug hält an sechs Hauptstationen. Dienstag, den 7. Mai geht ein Extrazug mit Anschluss von Teitschen ab. Am 8. Mai geht wieder ein Extrazug von Leipzig ab über Döbeln mit Aufenthalt auf den Hauptstationen und zurück. Am Himmelfahrtstage (9. Mai) geht ein solcher von Reichenberg und Zittau ab. Vermutlich wird an diesem Tage auch ein Berliner Extrazug viele Besucher nach der Ausstellung bringen. Von Plauen (Vogtland) wird über Reichenbach und Chemnitz mit Zwischenstationen ein Sonderzug am 11. Mai nach Dresden abgelaufen werden.

Am Sonntag, den 5. Mai erwarten wir den „Verband Deutscher Handelsgärtner“ und den „Verein Deutscher Gartenkünstler“. Am Montag ist das grosse Bankett für die Preisrichter und Aussteller und sonstigen Interessenten. Am Mittwoch die Fahrt mit dem Dampfer in die Sächsische Schweiz. Am Donnerstag (Himmelfahrtstag) Eröffnung der Ausstellung für Bindekunst und Schnittblumen. Weitere Unternehmungen sind noch in Vorbereitung und werden am schwarzen Brett der Ausstellung bekannt gegeben. Die von allen Seiten eintreffenden Anfragen bekunden reges Interesse und lassen uns hoffen, dass die kolossalen Anstrengungen, um etwas Aussergewöhnliches zu Stande zu bringen, auch belohnt werden.

F. Ledien.

Rundschau.

Handel und Verkehr.

— **Gesamtverzeichnis der für die Pflanzeneinfuhr geöffneten inländischen Zollstellen.** Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. März d. J. ist das nachstehende Gesamtverzeichnis derjenigen inländischen Zollstellen veröffentlicht über welche die Einfuhr der zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien in das Reichsgebiet erfolgen darf.

a. **Preussen.** Hauptzollämter Aachen (einschliesslich der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe Templerend und am Güterbahnhof in der Moltkestrasse), Danzig, Emmerich (einschliesslich der beiden Dampfschiffs-Steuer-Expeditionen I und II sowie der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe), Eydkuhnen, Flensburg, Geestmünde, Hadersleben, Kaldenkirchen (einschliesslich der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe), Kiel, Liebau (einschliesslich der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe), Malmedy, Mittelwalde (einschliesslich der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe) und Myslowitz; Hauptsteuerämter Königsberg I in Ostpreussen und Stettin I; Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe Cleve; Zoll-expositur am Bahnhofe Luxemburg; Neben-zollämter I Balthem, Borken, Dzieditz, Gronau, Halbstadt i. B., Herbesthal, Oesterr. Oderberg, Pillau, Seidenberg-Zwecka, Stralen Weener, Woyens und Ziegenhals.

b. **Bayern.** Hauptzollämter Furth i. Walde, Lindau (einschliesslich der Zoll-expositur am Rangierbahnhof), Passau (einschliesslich der Zoll-exposituren am Bahnhof und a. d. Donaulände) und Simbach; Neben-zollämter I Eger, am Bahnhof Eisenstein, Kufstein, Oberzell Salzburg und Scharding a. Thurm.

mit Früchten behangene Citrus vertreten. Albert Seemann-Wandsbek zeigte gut garnierte Arecen und Herrmann Berndt extra reichblühende Pflanzen von *Boronia elatior*. Daneben standen Calla in verschiedenen Sorten von C. Kommer und C. Wilh. Depken, dann mehr zurückgestellt und eng zusammengepackt *Prunus triloba* ebenfalls von J. Ch. Borchherding und C. Kommer.

In der gegenüberliegenden grossen Mittelgruppe möchten wir zunächst die getriebenen Sträucher, unter denen prächtige Magnolien, Flieder, Rotdorn und viele Neuholländer genannt werden sollen, als besondere Leistungen nennen. Doch leider stand auch hier das alles viel zu dicht ineinander gedrängt. Daneben befanden sich reichblühende Pflanzen der eleganten *Cineraria stellata* von J. Ch. Borchherding-Bremen. Die reinen blauen und rosa Farben gefielen uns besonders gut. Dieselbe Firma hatte direkt dahinter eine grosse Mittelgruppe von Flieder arrangiert, davor sind noch die Blattbegonien von G. Wilh. Depken-Rockwinkel bei Bremen zu erwähnen. Von *Anthurium Scherzerianum grandifl.* brachte J. L. F. Tönnies-Bremen schönbelaubte Pflanzen, während C. Kommer-Bremen durch grossblumige Hybriden und zum Teil prächtige Schaupflanzen, die Fortschritte hierin zeigte; daneben standen von demselben die so beliebten *Cineraria stellata*. Im mittleren Teil dieses Arrangements leuchteten hochstämmige *Crimson-Rambler*-Rosen von J. Ch. Borchherding. Davor sind von demselben Aussteller *Adiantum pedatum* in guten Kulturpflanzen hervorzuheben. Mit kleineren hübschen Kronenbäumchen von *Cytisus Atteyanus* war die Firma Johannes Schäfer-Bremen vertreten, während daneben J. Ch. Borchherding-Bremen die Stirnseite durch eine Blattpflanzengruppe, darunter manche hübsche bunte Arten, abschloss. Eine grössere Rhododendrongruppe von der-

selben Firma enthielt drei prächtige Neuheiten, darunter die zartrosafarbige *Pink Pearl* mit prachtvollen grossen dichtgeschlossenen Dolden, die hellere, fast weissblühende und leicht rosa angehauchte *White Pearl*. Weiterhin hatte hier J. Ch. Borchherding hochstämmige *Cytisus Atteyanus* und *racemosus* mit zum Teil meterhohen Stämmen, gut mit Blumen bedeckt, ausgestellt. Derselbe Aussteller zeigte hier hochstämmige Hortensien, vollblühende Kamellien und die aparte *Azalea Yodogawa* mit leicht gefüllten zart lilis gefärbten Blumen, für Bindezwecke sicher recht passend. Wir beenden damit die nähere Beschreibung der drei grossen Mittelbeete.

Die in der ganzen Halle sich an den Wänden entlangziehenden Tische beeinträchtigten leider das Gesamtarrangement sehr und liessen auch den Wert der Ausstellungsgegenstände viel zu wenig zur Geltung kommen. Wir haben das für viele Sachen sehr bedauert und hätten gewünscht, dass die Halle noch einbalmal breiter konstruiert und die Wandflächen verteilhafter mit den schönen Blütensträuchern, welche auf den mittleren Beeten so gedrängt standen, und deshalb gar nicht ihren Zweck erfüllen, geschmückt worden wären. Vom Eingange rechts hatte Fritz M. Bremermann-Bremen einige grosse Blattpflanzen aufgestellt, die mit schönen vollblühenden Hortensien abschlossen. Die Seitenfläche daneben nahm vollständig die Firma J. F. Bauer-Schwachhausen ein. Zunächst sind hier überreichblühende *Epacris* in verschiedenen Sorten zu erwähnen; daneben reich mit reifen Früchten behangene Erdbeeren *Laxtons Noble*, dann die für Topfpflanzen und für Gruppen verwendbare *Nemesia strumosa Suttoni*, die gleich den danebenstehenden *Schizanthus hybr. grandifl.*, sonst Sommergewächsen, im Spätherbst ausgesetzt in ihren zarten Farben und ihrer Reichblütigkeit im März-April leicht

verkäufliche Topfpflanzen sind und gute Kulturleistungen vorstellten. Dann erwähnen wir von J. F. Bauer-Schwachhausen die *Phyllocactus „Deutsche Kaiserin“* sowie die *Primula obconica* und Englische Pelargonien. Leider waren letztere in der Blüte noch etwas zurück. Von Hans Studer-Bremen folgte dann bis an die Mittelgruppe hinreichend eine Kollektion von Bromeliaceen.

Die ganze hintere Fläche war überaus prächtig und wirkungsvoll von C. Kommer-Bremen mit Blatt- und Blütenpflanzen dekoriert. Zwischen diese hatte C. Kommer seine Orchideen aufgestellt, und davor zeigte Otto Beyrodt-Marienfelde-Berlin eine kleine Orchideen-Sammlung, darunter befanden sich einige hübsche Varietäten, so *Odontoglossum crispum roseum*, ferner *Cattleya Trianae*, auch *Laelio-Cattleya Mozart* mit ihren dunkelpurpurviolethen Blüten sind hier, ausser den vielen *Cypripedien*, zu erwähnen. Herrliche Schaupflanzen von *Cymbidium Lowii* von C. Kommer mit zahlreichen Blütenrispen bedeckt, stellten eine kaum zu übertreffende erstklassige Leistung vor. Ausserdem brachte auch C. Kommer in seiner Sammlung neben *Odontoglossum* und *Cattleyen* prächtige *Cypripedien*, überreichblühende *Dendrobium* etc. Es würde viel zu weit führen, wollten wir eingehend aller dieser Einwendungen gedenken. Weiterhin sind hier ebenfalls von C. Kommer-Bremen hübsche Pflanzen von *Azalea roseaeflora* mit kleinen lachsroten zurückgeschlagenen und gutgefüllten Blumen zu erwähnen.

J. Kommer-Bremen brachte ferner in vollblühenden erstklassigen Pflanzen hochstämmige Rosen der Sorte *Leuchtstern*. Dann folgte J. Fr. Bauer-Schwachhausen mit ebensoguten hochstämmigen *Crimson Rambler*, leider in der Blüte noch etwas zurück, so dass nur einzelne Blumen geöffnet waren, und ausserdem ein Sortiment hochstämmiger Rosen in vorzüglicher

Kultur. Dadurch kam diese Gruppe gegenüber derjenigen von J. F. L. Tönnies — dessen Rosen in voller Blüte standen und sehr effektiv wirkten, wenn auch manche einblumige und sehr schwache Pflanzen dazwischen standen — nicht zur Geltung. Es gehört auch bei Rosen, um eine Wirkung zu erzielen, das richtige Stadium der Entwicklung dazu. J. L. F. Tönnies zeigte auch prachtvolle Hochstämme von *Leuchtstern* und *Crimson Rambler*, die letzteren über und über blühend, dabei gesund und kräftig. Die niedrigen Rosen desselben Ausstellers gefielen uns weniger gut, es waren vorwiegend *Caroline Testout*. Dann folgten von C. Kommer-Bremen einfache und gefüllte Cinerarien in vielseitigen guten Farben. C. L. Karich hatte dort Blütensträucher, Flieder, Prunus etc. aufgestellt und weiter zurück, den rechten Teil der nördlichen Abschlussseite der Halle mit einer gutwirkenden Dekorationsgruppe, darunter schöne Lstanien, geschmückt; den Abschluss bildeten Blütenpflanzen. Daneben bot J. F. Bauer-Schwachhausen eine Fülle von Blütenpflanzen, doch kamen diese bei dem gänzlichen Mangel an Grün wenig zur Geltung; es war alles zu bunt und liess sich somit keine Wirkung erzielen. Eine grössere Gruppe von Asmut Müller-Bremen dekorierte die Nebenecke dieser Halle. Weiterhin sind hier von C. Kommer prächtige Neuholländer, darunter manche von Handelswert, zu nennen. Als eine wirklich vortreffliche Leistung desselben müssen aber die prachtvollen *Amaryllis*, die in Grösse der Blumen, Farbe und Form das Beste vorstellten, genannt werden, nur wenige Varietäten davon erinnerten noch an die frühere *Amaryllis vittata*. Dann schlossen auf dieser Seite Bromeliaceen von C. Kommer, Neuholländer sowie *Clematis* und hübsche *Cytisus*, ebenso prächtige *Epacris* von J. Ch. Borchherding diesen Teil der

c. Kö...
Sch...
Ne...
ba...
Vo...
d. W...
haf...
e. Ba...
äm...
Zo...
zoll...
f. O...
g. L...
h. Br...
w...
sh...
a...
un...
i. Ha...
be...
das...
inc...
nel...
stel...
Un...
k. El...
m...
De...
anf...
han...
zu...
vom...
deu...
den...
tere...
jedem...
fertige...
Pfl...
zum...
eine...
bean...
guts...
trag...
z. B...
worde...
hat...
eine...
deren...
Ange...
abhäng...
kamme...
klät...
Ange...
Ermäs...
Verbr...
verbill...
Konse...
westn...
1905...
Knolle...
und H...
bel ein...
Weit...
in dies...